

## Architekten für Theaterneubau

**Podium** Soll das von Stadt und Kanton geplante neue Theater in Luzern in einem Neubau oder durch einen Um- und Anbau ans heutige Theatergebäude realisiert werden? In einer Testplanung der Stadt hatten letztes Jahr drei Projektstudien gezeigt, dass beides möglich ist. Damit blieb die Gretchenfrage, ob das historische Gebäude abgerissen oder erhalten werden soll, unbeantwortet.

Eine spannende Kontroverse dazu versprach am Donnerstag in der Box des Luzerner Theaters ein Podium zum Thema «Neue Theater-Bauten in der Schweiz». Der Bund der Schweizer Architekten, BSA Zentralschweiz, hatte drei Architekten als Referenten eingeladen, die sich mit aktuellen Projekten in diesem Spannungsfeld bewegen. Lukas Baumann gestaltet im Rahmen des Umbaus des Basler Theaters dessen Foyer neu. Der Pariser Architekt Laurent Gravier erläuterte seinen Neubau der Komödie in Genf. Giovanni Netzer, der auf dem Julierpass einen Theaterturm auf Zeit betreibt, philosophierte darüber, wie der Verzicht auf standardisierte Theaterhüllen Kreativität ermögliche.

### Luzerner Theaterplanung auf der Höhe der Zeit

Aus Luzerner Sicht interessant war, dass man hier Ansätze für ein zeitgemäss-neues Theatermodell wiederbegegnete, wie sie Intendant Benedikt von Peter an den Projekten aus der Testphase schätzte. Dazu gehört etwa die Idee, die Foyers zur Stadt hin zu öffnen und öffentlichen Raum ins Theater hineinzuholen. Sie wird in Basel durch den Umbau verstärkt und in Genf auch mit Workshop-Räumen prominent realisiert. Beides entspricht der Idee eines partizipativen Theaters als urbanem «Meeting Point» (von Peter), zu dem in der Testplanung vor allem das Umbauprojekt Ideen lieferte. Die Luzerner Theaterplanung ist, in diesem Quervergleich, also ganz auf der Höhe der Zeit.

Die Kontroverse, ob man dafür das Luzerner Theater «radikal umformen» (Baumann) oder durch einen Neubau ersetzen soll, fand dann allerdings doch nicht statt. Dafür waren die Referenten mit den Begebenheiten vor Ort zu wenig vertraut. Und der BSA hatte sich seine Meinung dazu ohnehin schon im Vorfeld gemacht: Die Sektion Zentralschweiz, bekräftigte Obmann Norbert Truffer eine frühere Aussage im Stadtmagazin, plädiere «für einen Neubau statt eines Erweiterungsbaus». Die ausführliche Begründung folgt. (mat.)

# Furka in Altdorf ganz auf der Höhe

**Haus für Kunst Uri** 60 Künstler machten ab 1983 die Furka zu einem Laboratorium. Eine Ausstellung zeigt nun den avantgardistischen Geist jener Zeit. Darunter sind Werke, die erstmals ans Licht kommen.

**Edith Arnold**  
kultur@luzernerzeitung.ch

Initiiert wird «Furk'art» spektakulär am 24. Juni 1983. James Lee Byars, in goldenem Anzug und schwarzem Hut, begeht das Gelände. Der amerikanische Künstler tröpfelt Parfum auf Felsbrocken. Seiner Zeremonie «A Drop of Black Perfume» folgen Jünger mit Schirmen. Es regnet und windet am herben Ort, wie ein Video zeigt. Und der Duft verflüchtigt sich natürlich sofort – in alle Kunstwelt.

Die Performance ist zunächst nur als Teil einer Ausstellung in der Galerie von Marc Hostettler in Neuenburg gedacht. Dann zieht er die Furka zu einem Ort der internationalen Kunstavantgarde auf: «Die besondere Situation und der Erfolg des letztjährigen Anlasses (50 Personen waren anwesend) haben Marc Hostettler dazu bewogen, hier regelmässig Veranstaltungen stattfinden zu lassen, bei denen eingeladene Künstler sich mit dem Ort auseinandersetzen können», schreibt der Visionär 1984. Er kauft das leerstehende Hotel Furkablick.

Wenig später sitzen im Speisesaal Ulay und Marina Abramović einander stundenlang gegenüber. Jene Performancekünstlerin also, der 2010 im Museum of Modern Art in New York alle gegenübersitzen wollen, und deren «Talk» Ende März im Kaufleuten in Zürich längst ausverkauft ist.

### Mehrere Objekte ins Tal gebracht

Doch hier und jetzt: Die Ausstellung im Haus für Kunst Uri ist perfekt geplant. Bis der Furkypass offen ist, kann man sich in Altdorf auf informative Höhen begeben. Auf drei Etagen ist «Kunst auf dem Pass ab 1983» zu entdecken. Als Kuratoren wirken Barbara Zürcher (Direktorin des Hauses), Thomas Bolli (freier Journalist) und Christof Hirtler (Fotograf und Gestalter). Vor dem grossen Schnee haben sie Bilder, Objekte, Installationen, Dokumente, Möbel, sogar einen Fensterladen ins Tal chauffieren lassen. Performances sind über Videos sichtbar.

Interessierte bekommen im Haus für Kunst Uri also einen garantierten Zutritt zum magischen Furkablick: Im Hotel kann nicht mehr übernachtet werden und die Restauration ist auf kurze Zeit und Wirtelaunen beschränkt. Überhaupt gibt man sich unau-



Ungefähr so präsentiert sich das Hotel Furkablick derzeit. Abgesehen von den 8,7 Zentimeter breiten Streifen an den Fensterläden (von Daniel Buren) ist die Kunst noch im Schnee verborgen. Bilder: Christof Hirtler



Die Zimmerschlüssel: «Keywork» von Lawrence Weiner.

geregelt auf dem Pass. Die Werke in den Nebengebäuden und auf dem Gelände sind kaum ausgeschildert. Und vielleicht ist im Nebel auch schon jemand über das Exponat von Max Bill gestolpert: seine Feuerstelle besteht aus vier Steinquadern.

Symbolisch ist ein Video im Foyer. Es zeigt Marc Hostettler und Rem Koolhaas bei einem Helikopterflug im Winter 1987/88. Der Kunstvermittler gewinnt den holländischen Stararchitekten vom Office für Metropolitan Architecture für eine Renovation

am Haus. 1990/91 wird das Restaurant schlicht und urban umgebaut. Und wenn man danach als Gast eine Mahlzeit bekommt, dann auf einem «Tischset mit 100 Truismen», gestaltet von der amerikanischen Wort- und Lichtkünstlerin Jenny Holzer. Derweil werden die Rechnungen von Hand auf Postkarten mit abgebildeten Kunstwerken ausgestellt.

Ein Ausstellungsraum verbreitet Hotelatmosphäre: An der Wand ist «Keywork» von Lawrence Weiner angebracht. Der Amerikaner hat «Covered by

clouds» in die Metallringe zu den Zimmerschlüsseln eingraviert lassen. In einer Vitrine befindet sich der Filzhut von Joseph Beuys. Für die Performance «Introduction of the Sages to the Alps» mit James Lee Byars 1984 schickt er Kleidungsstücke ins Hotel Furkablick vor. Ob er selber vor Ort ist, bleibt Spekulation. Jedenfalls klettern zwei Männer so fern an einem Fels herum, dass sie von den Zuschauern kaum erkannt werden können.

### Ungestümes Wetter auf der Passhöhe

Auf dem Boden liegt der zerbrochene «Tisch mit Raketen» des Schweizer Aktionskünstlers Roman Signer. Und im grossen Saal hängt eine Fahne mit rot-weißen Längsstreifen von Daniel Buren: «La Visée» gibt es in Variationen, immer neu geformt vom ungestümen Wetter auf der Passhöhe. Neben dem Franzosen sind Positionen von Westschweizern ausgestellt: drei «Furniture Paintings» von John Armleder und «Giuseppe», eine Schubkarre mit grün leuchtender Neonröhre, von Jean-Luc Manz.

Nonchalance und Aufbruchstimmung gehen von den Wer-

ken aus. Nach der «Documenta» in Kassel noch kurz auf den Furkypass, sagt Thomas Bolli. 2017 öffnet der Journalist, Strahler und Co-Initiant der Ausstellung eine Schublade im Hotel Furkablick und entdeckt zwölf unbekannte «War Drawings» des US-Künstlers Kim Jones. Im Korpus ruhen die grossformatigen Zeichnungen später weiter. Alle Werke werden vom «Institut Furkaberich» zurückhaltend konserviert und in ihrer Gesamtheit bewahrt», wie es diskret heisst. 2004 hat man die «Furk'art» von Marc Hostettler übernommen.

Mit der Schneeschmelze kommt dann die Kunst auf der Furka zum Vorschein. Und sollte beim Besuch ausgerechnet Nebel über dem Gelände auftauchen: Den Code zu den Werken hat man in der Ausstellung in Altdorf erhalten.

### Hinweis

«Kunst auf dem Pass ab 1983» im Haus für Kunst Uri in Altdorf, bis 26. Mai, [www.hausfuerkunsturi.ch](http://www.hausfuerkunsturi.ch). Führung mit Janis Osolin im Hotel Furkablick auf der Passhöhe: 28. Juli, 1. und 29. September.

ANZEIGE

 LUCERNE FESTIVAL

OSTER-FESTIVAL

6. – 14. April 2019

JETZT  
TICKETS  
SICHERN

Howard Arman | Riccardo Chailly | Marie-Claude Chappuis | Teodor Currentzis | Till Fellner | Iván Fischer | Ulrike Grosch | Emmanuelle Haïm | Bernard Haitink | Janine Jansen | Denis Matsuev | Tim Mead | Sandrine Piau und viele mehr

Akademiechor Luzern | Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern | Le Concert d'Astrée | Filarmonica della Scala | Junge Philharmonie Zentralschweiz | musicAeterna Orchester und Chor der Oper Perm | Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks | Wiener Sängerknaben

Hauptsponsor

 ZÜRICH

Info: [lucernefestival.ch](http://lucernefestival.ch)